

Die Kohte im Katalog des Rüsthaus St. Georg 1933

Gespeichert von ralph am Di., 10/21/2008 - 23:25



Quelle: Stankt Georg, Rüsthaus Deutscher Jungenbünde, Plauen i.V., Jahresbericht 1933

Erstmals im Jahr 1933 wirbt auch das Rüsthaus Deutscher Jungenbünde, Stankt Georg in seinem Katalog (genannt Jahresbericht) für die Kohte. Auf Seite 17 findet sich folgender Hinweis

[quote]Seit April liefern wir auch Kohtenstücke zum Bau der Lappenkohte. Aus drucktechnischen Gründen berichten wir hierüber in einer Anlage, die als Seite 97 und 98 nicht am Ende des Heftes sondern in der Mitte der Preisliste nach Seite 48 geheftet wurde. Diese Anlage Seite 97 - 104 geht nur einem ausgesuchten Kreis der Jugendbünde zu.[/quote]

Die Kohte

Seit Jahren sind in den deutschen Jungengruppen, die eine gewisse Eigenkultur aufweisen, Versuche im Gange, die Militärzeltbahnen durch für die Zwecke des Jungengrundes geeignete Zelte zu ersetzen. Beim Militär ist das Zelt nur Kollager und wird nur in besonderen Fällen aufgeschlagen. Selbst im Kriege ist der Führer der Truppe immer darauf aus, für seine Leute festgebaute Unterkunft zu beschaffen. Der Jungengrund aber lebt oft wochenlang im Zelt und es ist daher nur allzu natürlich, daß unsere Zelte als Wohnzelte nicht nur einfache notdürftige Schließzellen sein sollen, sondern wir wollen, daß unsere großen Zelte wirklich Heimstätten werden, in denen die Puben nicht nur einen Unterschlupf finden, sondern in dem sie sich wohl fühlen und in dem sie, wenn es draußen stürmt und weht, behaglich um das gemeinsame offene Zeltfeuer sitzen können. Nachdem schon eine Reihe besonderer Zellformen herausgestellt sind, so das amerikanische Spitzzelt, das Indianertipi, große Versammlungszelte, brachte die deutsche autonome Jungenschaft unter Führung von Tusch im Jahre 1930 von ihren Fahrten aus Lappland als neue Form des Feuerzeltes die **Lappenkohte** mit. Nach jahrelangen Versuchen und Proben kann heute festgestellt werden, daß mit der Lappenkohte eine Zellform gefunden ist, die die Ansprüche, die der eigenwillige Jungengrund an ein großes Feuerzelt stellt, weitgehend erfüllt. Die Lappenkohte bringt im wesentlichen folgende Vorteile: Große Geräumigkeit, bequeme Transportmöglichkeit, Regenfestigkeit. Dazu kommt insbesondere die Möglichkeit des Zeltfeuers. In der Lappenkohte kann Tag und Nacht ein offenes Feuer unterhalten werden, so daß das ganze Jahr hindurch in Kohten geschlafen werden kann. Zu all dem kommt noch, daß die Kohte in ihrer Größe und Ruhe sich gut in unsere deutsche Landschaft einpaßt. Auf Wunsch derer, die den Gedanken der Kohte in Deutschland zuerst vertreten haben, wird die Kohte nur in dunklen Farben gefertigt und zwar im wesentlichen in Schwarz. Wir bitten alle diejenigen, die die von uns jetzt herausgegebenen Kohten nachahmen oder sie selbst anfertigen, diese dunklen Farben beizubehalten, damit die Einheitslichkeit der Lappenkohte in der deutschen Landschaft gewahrt bleibt. Die Kohte besteht aus vier Kohtenstücken. Jedes Kohtenstück hat die Form eines regelmäßigen Künfiedes (Abbildung 1). Das Kohtenstück ist 2,60 m hoch und die untere Kante ist zwei mal 1,65 m breit. Die Knöpfe und Knopflöcher sind so angeordnet, daß an die untere

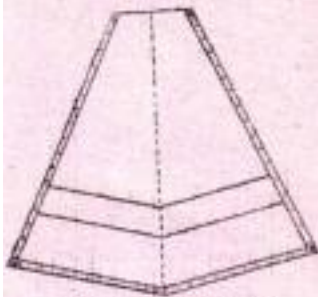


Abb. 1: Kohtenstück

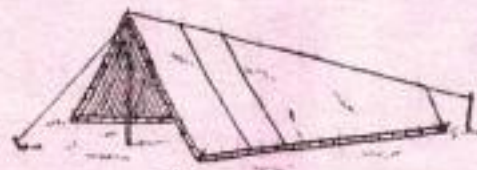
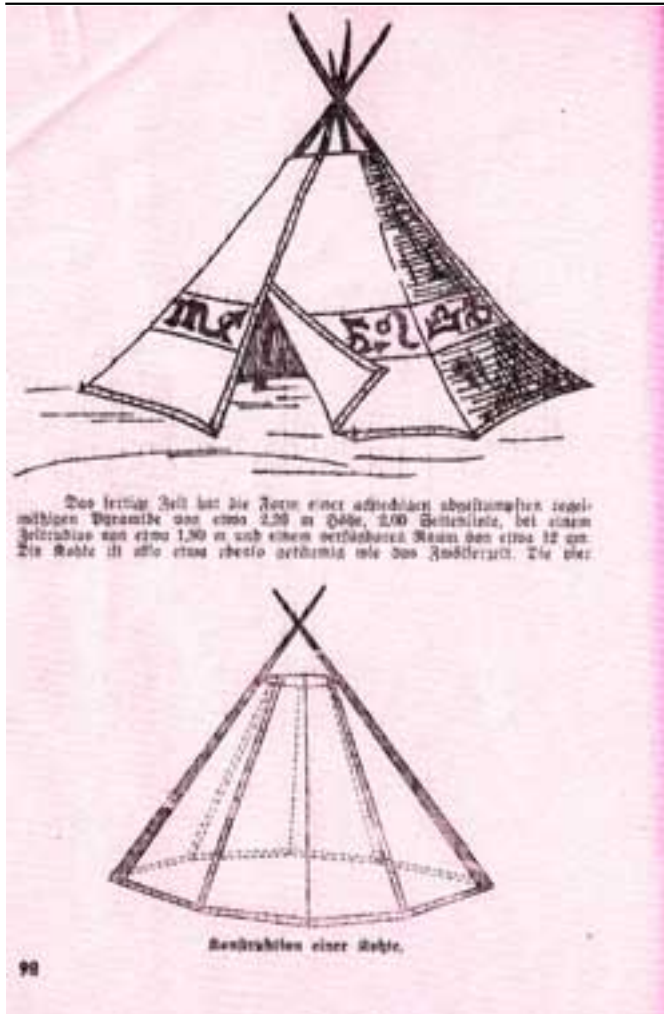


Abb. 2: Zweimannzelt.

Kante bequem eine deutsche Militärzeltbahn angeknüpft werden kann. Auf diese Weise können Kohtenstücke gut mit deutschen Militärzeltbahnen verbunden werden und jeder, der mit Zeltbahnen umzugehen weiß, wird selbst bald erkennen, wie nützlich ein Kohtenstück beim Aufbau eines einfachen Kirtzeltes sein kann. Die einfachste Verbindung von Kohtenstück und Militärzeltbahn ist das Zweimannzelt (Abb. 2): Ein geschlossenes Zelt aus einem Kohtenstück und einer Militärzeltbahn.

Auf der besagten Beiheftung für ausgewählte Bünde findest du einen Bericht, der die Kohte bewirbt und auch einige Details enthält.



Kohtenstücke sind an den Rändern mit doppelten Knöpfen und doppelten Knopflöchern versehen und werden eben übereinander geschneit mit Stützstrichen. Das Feuerloch wird nach Entfaltung mit vier Tipfhaken oder zwei Zwickhaken mit zwei Kravathen oder nach Bedarf so auf drei Vertiefungen werden die Kohten nach mit einem letzten Gesamtstreifen in 30 cm Breite zum Vermauen geliefert.

Kohtenstück, aus Schurzwoll, imprägniertem Moleskin 11,80
vier Kohtenstücke = eine Kohte, vollständig bezogen 47,20
Einzelstreifen, eine 2,60 m lang, 27 cm breit für ein Kohtenstück, zum Vermauen, mit Stützstrichen, mit Stützstrichen oder Stützstrichen für ein Kohtenstück 1,10

Stoff zum Selbstverfertigen der Kohte.

Schwarze Moleskin, 120 cm breit. Für ein Kohtenstück werden sechs Meter gebraucht. Das Material 2,20
Zeltbahnknöpfe und Ösen nach Bestellung „Freiburg“

Unsere Landestromtrommeln

Während der Zeit der Weimarer Republik gab es bei den Landestromtrommeln, die wir liefern, ein Interesse an der Herstellung von Trommeln aus Holz. Das ist natürlich nicht der Fall, denn die alten Kriegstrommeln aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind natürlich nur noch in wenigen Stücken im Reichsarchiv in Berlin und in den Museen anderer Städte vorhanden. Wir haben unsere Trommeln aus alten Moleskin aus dem 17. Jahrhundert aus Holz gefertigt. Nach der Kriegszeit wurden und werden im Jahre 1900 wurden von den Weimarer Trommeln aus 40-50 cm Höhe gefertigt, die eine in der Höhe 4 und 5 waren.

Während der Zeit der Weimarer Republik gab es bei den Landestromtrommeln, die wir liefern, ein Interesse an der Herstellung von Trommeln aus Holz. Das ist natürlich nicht der Fall, denn die alten Kriegstrommeln aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind natürlich nur noch in wenigen Stücken im Reichsarchiv in Berlin und in den Museen anderer Städte vorhanden. Wir haben unsere Trommeln aus alten Moleskin aus dem 17. Jahrhundert aus Holz gefertigt. Nach der Kriegszeit wurden und werden im Jahre 1900 wurden von den Weimarer Trommeln aus 40-50 cm Höhe gefertigt, die eine in der Höhe 4 und 5 waren.

Während der Zeit der Weimarer Republik gab es bei den Landestromtrommeln, die wir liefern, ein Interesse an der Herstellung von Trommeln aus Holz. Das ist natürlich nicht der Fall, denn die alten Kriegstrommeln aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind natürlich nur noch in wenigen Stücken im Reichsarchiv in Berlin und in den Museen anderer Städte vorhanden. Wir haben unsere Trommeln aus alten Moleskin aus dem 17. Jahrhundert aus Holz gefertigt. Nach der Kriegszeit wurden und werden im Jahre 1900 wurden von den Weimarer Trommeln aus 40-50 cm Höhe gefertigt, die eine in der Höhe 4 und 5 waren.

Während der Zeit der Weimarer Republik gab es bei den Landestromtrommeln, die wir liefern, ein Interesse an der Herstellung von Trommeln aus Holz. Das ist natürlich nicht der Fall, denn die alten Kriegstrommeln aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind natürlich nur noch in wenigen Stücken im Reichsarchiv in Berlin und in den Museen anderer Städte vorhanden. Wir haben unsere Trommeln aus alten Moleskin aus dem 17. Jahrhundert aus Holz gefertigt. Nach der Kriegszeit wurden und werden im Jahre 1900 wurden von den Weimarer Trommeln aus 40-50 cm Höhe gefertigt, die eine in der Höhe 4 und 5 waren.

Angeboten werden in dieser Ausgabe im Jahr 1933 lediglich Kohtenstücke, Ornamentstreifen, Moleskin zum selber nähen sowie Zeltbahnknöpfe und Ösen.

[quote]Die Kohte

Seit Jahren sind in den deutschen Jungengruppen, die eine gewisse Eigenkultur aufweisen, Versuche in Gange, die Militärzeltbahnen durch für die Zwecke des Jungenbundes geeignete Zelte zu ersetzen. Beim Militär ist das Zelt nur Notlager und wird nur in besonderen Fällen aufgeschlagen. Selbst im Kriege ist der Führer der Truppe immer darauf aus, für seine Leute festgebaute Unterkunft zu beschaffen. Der Jungenbund aber lebt oft wochenlang im Zelt und es ist daher nur allzu natürlich, daß unsere Zelte als Wohnzelte nicht nur einfache notdürftige Schalfzellen sein sollen, sondern wir wollen, daß unsere großen Zelte wirkliche Heimstätten werden, in denen die Buben nicht nur einen Unterschlupf finden, sondern in dem sie sich wohlfühlen und in dem sie, wenn es draußen stürmt und weht, behaglich um das gemeinsame offene Zeltfeuer sitzen können. Nachdem schon eine Reihe besonderer Zeltformen herausgestellt sind, so das amerikanische Spitzzelt, das Indianertipi, große Versammlungszelte, brachte die deutsche autonome Jungenschaft unter Führung von tusk im Jahre 1930 von ihren Fahrten aus Lappland als neue Form des Feuerzeltes die Lappenkohte mit. Nach jahrelangen Versuchen und Proben kann heute festgestellt werden, daß mit der Lappenkohte eine Zeltform gefunden ist, die die Ansprüche, die der eigenwillige Jungenbund an ein großes Feuerzelt stellt, weitgehend erfüllt. Die Lappenkohte bringt im wesentlichen folgende Vorzüge: Große Geräumigkeit, bequeme Transportmöglichkeit, Regensicherheit. Dazu kommt insbesondere die Möglichkeit des Zeltfeuers. In der Lappenkohte kann Tag und Nacht ein offenes Feuer unterhalten werden, sodaß das ganze Jahr hindurch in Kohten geschlafen werden kann. Zu all dem kommt noch, daß die Kohte in ihrer Größe und Ruhe sich gut in unsere deutsche Landschaft einpaßt. Auf Wunsch derer, die den Gedanken der Kohte in Deutschland zuerst vertreten haben, wird die Kohte nur in dunklen Farben gefertigt und zwar im wesentlichen in schwarz. Wir bitten alle diejenigen, die die von uns jetzt herausgebrachten Kohten nachahmen oder sie selbst anfertigen, diese dunklen Farben beizubehalten, damit die Einheitlichkeit der Lappenkohte in der deutschen Landschaft gewahrt bleibt. Die Kohte besteht aus vier Kohtenstücken. Jedes Kohtenblatt hat die Form eines regelmäßigen Fünfeckes (Abbildung 1). Das Kohtenstück ist 2,60 m hoch und die

untere Kante ist zwei mal 1,65 m breit. Die Knöpfe und Knopflöcher sind so angeordnet, daß an die untere Kante bequem eine deutsche Militärzeltbahn angeknüpft werden kann. Auf diese Weise können Kohtenstücke gut mit deutschen Militärzeltbahnen verbunden werden und jeder, der mit Zeltbahnen umzugehen weiß, wird selbst bald erkennen, wie nützlich ein Kohtenstück beim Aufbau eines einfachen Firstzeltes sein kann. Die einfache Verbindung von Kohtenstück und Militärzeltbahn ist das Zweimannzelt (Abb. 2): Ein geschlossenes Zelt aus einem Kohtenstück und einer Militärzeltbahn. Das fertige Zelt hat die Form einer achteckigen abgestumpften regelmäßigen Pyramide von etwa 2,20 m Höhe, 2,60 Seitenlinie bei einem Zeltradius von etwa 1,80 m und einem verfügbaren Raum von etwa 12 qm. Die Kohte ist also etwa ebenso geräumig wie das Zwölferzelt. Die vier Kohtenstücke sind an den Rändern mit doppelten Knöpfen und doppelten Knopflöchern versehen und werden ebenso übereinander geknüpft wie Militärzeltbahnen. Das Feuerzelt stützt man entweder mit vier Tipistangen oder zwei Tipistangen mit zwei Kreuzstäben oder man hängt es auf. Auf Verlangen werden die Kohten noch mit einem leeren Ornamentstreifen in 30 cm Breite zum Bemalen geliefert.

Der Ornamentstreifen wird in den Farben weiß, silbergrau, rot, hellblau oder stahlblau angeboten. Kosten für ein Kohtenstück liegen bei 15,80 Reichsmark, die ganze Kohte kostet 55,20 Reichsmark. Der Ornamentstreifen lediglich 1,15 RM

Der gesonder angebotene Stoff liegt 128 cm breit und kostet je Meter 2,10 RM Für ein Kohtenstück werden sechs Meter empfohlen.

Typ: Katalog

Datum:  [1]

Ereignis: Das Rüsthaus Stankt Georg führt Kohten in seinem Katalog und druckt darin auch entsprechende Texte ab.

Jurtenland - Zelte mit Feuer im Herzen! Kohte und Jurte (c) 2006 - 2016 Ralph Fröhlich

Besuche unsere weiteren Angebote petromax.cooking * kistenladen.de * scoutladen.de * troyerladen.de

Quell-URL: <https://jurtenland.eu/chronik/die-kohte-im-katalog-des-r%C3%BCsthaus-st-georg-1933>

Links

[1] <https://jurtenland.eu/>